

Stadtumbau in Hessen - Büdingen: Dokumentation
der Projektwerkstattauftaktveranstaltung
am 24. November 2007 von 15:00 bis 18:00 Uhr

Ablauf

- 15:00 Begrüßung: *Tine Göllner*
Ablauf und Ziele: *Ursula Stein*
- 15:15 Vorstellung des Einzelhandelskonzepts: *Peter Helbig*
- 15:45 Vorstellung der Stadtumbau-Projekte: *Martin Schirmer, Michael Voit*
- 16:45 Rundgang und Kommentare an den Postern: *Teilnehmer und Planer*
- 16:45 17:30 Uhr Zusammenfassung/ weiteres Vorgehen: *Martin Schirmer, Ursula Stein*
- 18:00 Schlusswort:
Bürgermeister Erich Spamer
- 18:15 Ende der Projektwerkstatt

Projektteam

- Projektleitung: *Tine Göllner*, Stadtverwaltung Büdingen
- Moderation/Dokumentation: *Prof. Dr. Ursula Stein*, Stein+Schultz (in Vertretung für Joachim Fahrwald, memo-consulting); *Charlotte Döring*, memo-consulting Stadtplanung; *Prof. Martin Schirmer, Aleksandra Dlugajczyk, Schirmer*, Architekten und Stadtplaner
- Landschaftsplanung *Michael Voit*, ggf. Landschaftsarchitekten
- Projektsteuerung: *Lothar Prokasky*, DSK, Wiesbaden
- Einzelhandelskonzept: *Peter Helbig, Dr. Acocella*. Stadt- und Regionalentwicklung

1. Begrüßung, Veranstaltungsablauf und Ziel der Veranstaltung

Tine Göllner begrüßt für die Stadt Büdingen alle Anwesenden und stellt das Projektteam vor. Bürgermeister Erich Spamer nimmt heute als Privatperson teil. Die Projektwerkstatt findet *am Ort des Geschehens*, in einem leer stehenden Geschäft in der Bahnhofstraße statt. Sie ist ein weiterer Baustein im Beteiligungsverfahren zur Entwicklung des integrierten Handlungskonzepts, das für Büdingen im Rahmen des Stadtumbau-Programms erarbeitet wird. Mit dem IHK soll auf langfristig zu erwartende Entwicklungen und Veränderungen in der Stadt reagiert werden. Ziel des Förderprogramms Stadtumbau ist es, demographischen und strukturellen Wandel nicht als Verlust, sondern als Gewinn von Lebensqualität und örtlicher Attraktivität zu gestalten.

Die Projektwerkstatt dient dazu, Interesse bei den Bürgern zu wecken und vor allem auch Möglichkeiten für eigenes Engagement zu bieten. Tine Göllner macht darauf aufmerksam, dass drei Arbeitsgruppen mit unterschiedlichen Themenfeldern angeboten werden, in denen Bürger konkrete Vorschläge für den Stadtumbau erarbeiten können. Die Gruppen beginnen ihre Arbeit im Januar 2008. Interessierte können sich zur Mitarbeit in die ausgelegte Liste eintragen. Die Anmeldung ist auch später noch jederzeit möglich. Die Arbeitsgruppen gliedern sich in:

- AG 1 - Arbeit, Einzelhandel, Wohnen, Verkehr, Stadtbild
- AG 2 - Kultur, Tourismus, Landschaft, Gesundheit
- AG 3 - Bildung, Familie, Kinder, Senioren

Tine Göllner wünscht im Namen der Stadt allen Teilnehmern eine interessante und bereichernde Veranstaltung. Sie steht im Stadtumbauprozess als Ansprechpartnerin zur Verfügung und weist noch einmal auf die ausgehängten Kontaktdaten hin.

Ursula Stein, die als Moderatorin Joachim Fahrwald vertritt, begrüßt ebenfalls alle Teilnehmer. Sie erläutert das Programm und weist auf die ausliegenden Teilnehmerlisten hin. Im ersten Teil der Projektwerkstatt wird das

Projektteam das Einzelhandelskonzept und die Projektfelder vorstellen. In der Pause gibt es eine erste Möglichkeit zum Meinungsaustausch bei heißen Getränken am Glühweinstand und von der Stadt gespendetem Kuchen und Brezeln. Im zweiten Teil der Veranstaltung ist dann Gelegenheit, an den Stellwänden die Projekte noch einmal anzusehen, mit dem Projektteam zu sprechen und sowohl Kritik als auch Vorschläge zu dokumentieren. Ursula Stein bittet alle Anwesenden, die vorgestellten Projekte rege zu kommentieren - vor allem auch schriftlich auf den bereit stehenden Posterwänden. Für die Betreuung der Kinder während der Veranstaltung bieten zwei Mitarbeiterinnen des Kindergartens Büches am Kindertisch verschiedene Beschäftigungsmöglichkeiten an.

Die nächsten Termine sind die Sitzung der Koordinierungsgruppe am 28. November 2007 und der Start der Arbeitsgruppen im Januar.

2. Einzelhandelskonzept

Peter Helbig stellt die ersten Ergebnisse des von der Stadt beauftragten [Einzelhandelskonzeptes für die Stadt \(PDF\)](#) vor.

Das Einzelhandelskonzept ist mit Grundlage dafür, dass eine Stadt in bestimmten Gebieten bestimmte Nutzungen ausweisen oder ausschließen kann. Bisher wurde eine Passantenbefragung mit 460 Befragten (Altstadt, Markt, Bahnhofstraße), eine Händlerbefragung und eine Begehung der Innenstadt durchgeführt. Als wesentliche Feststellungen werden beim jetzigen Stand des Gutachtens genannt: Der Großteil der Kundschaft kommt aus Büdingen und dem direkten Umfeld.

- Die Kunden bewerten die Einzelhandelssituation eher positiv, die Händler eher negativ. In der Vorstadt ist das Angebot besser durchmischt und größer (Vielfalt und qm Verkaufsfläche) als in der Altstadt.
- Die Erreichbarkeit wird in der Vorstadt positiv, in der Altstadt negativ beurteilt.
- Atmosphäre und Identifikationswert werden in der Altstadt sehr positiv, in der Bahnhofstraße negativ bewertet.
- Büdinger bewerten ihre Stadt im Vergleich ungewöhnlich positiv (*Schöne Stadt in schöner Lage*).
- Bis 2020 ist ein Verkaufsflächenbedarf von etwa 5000 qm im nahversorgungs- und sonstigen zentrenrelevanten Sortiment zu erwarten.
- Die Analyse zeigt, dass dieser Bedarf durch Zusammenlegung bereits vorhandener Flächen und Ausweisung zusätzlicher Flächen im Gebiet der Innenstadt gedeckt werden kann.

Die vorgestellten Erhebungen stellen etwa ein Drittel des Einzelhandelskonzepts dar. Nächste Schritte sind die genaue Auswertung des Gutachtens und seine Vorstellung im Februar 2008. Die Folien des Vortrags sind im Anhang beigelegt.

3. Vorstellung der Stadtumbau - Projekte

Martin Schirmer fasst kurz den bisherigen Verlauf des Stadtumbaus zusammen.

In der Auftaktveranstaltung im März 2007 wurden die Stärken und Schwächen Büdingens herausgearbeitet. Daraufhin wurden in der Zukunftswerkstatt die Ziele des integrierten Handlungskonzepts festgelegt. Die Stärkung der Versorgungsfunktion der Innenstadt ist wesentlich für die Entwicklung der Stadt. In der Projektwerkstatt werden nun konkrete Projekte für einen zielgerichteten Strukturwandel vorgestellt. Die Projektfelder gliedern sich in vier Bereiche:

- A) Einzelhandelsachse Innenstadt
- B) Gartenstadt Lippertsberg (Kaserne)
- C) Grünzug Seemenbach
- D) Thiergarten

Michael Voit weist darauf hin, dass der Hochwasserschutz für Büdingen nicht nur in Bezug auf die Realisierung der landschaftsgestalterischen Projekte ein ernst zunehmendes Thema ist. Der Hochwasserschutz ist zwar nicht Teil des Stadtumbaus, jedoch spielt er für die Stadtentwicklung eine wichtige Rolle. Eine Hochwasserschutzstudie für Büdingen zeigt, dass bei Hochwasser große Teile der Stadt betroffen sind (Hochwasserereignis 2003). Die Studie schlägt zwei

Lösungsvarianten mit Talsperren in Rinderbügen oder Niederseemen vor.

Einzelhandelsachse Innenstadt

- Projektfeld Bahnhof
 - Nutzungskonzept Sport/ Freizeit/ Dienstleistung/ Park&Ride
 - Glashütte als Stadtumbauprojekt
 - Bahnhofsgebäude als Jugendzentrum
 - Anbindung der Ortsteile – Brücke über die Bahn

- Projektfeld Bahnhofstraße
 - Potenziale in der Bahnhofstraße nutzen
 - Ansiedlung großflächiger Einzelhandel
 - Herstellung von städtebaulichen Kanten
 - Stadträumliche und fußläufige Verbindung der Achse Vorstadt – Bahnhof
 - Versorgungsachse stärken
 - Radfahrer in Verkehrsnetz einbinden
 - Straßenraumgestaltung (3 Varianten)
 - Fassadengestaltung
 - Umgehung: Straßenführung entlang der Bahn

- Projektfeld Gymnasiumstrasse
 - Alte Militärregierung als Hotelstandort (120 Betten möglich: Kapazität auch für Busreisen, außerdem Sicherung des Gebäudes und Stärkung der Innenstadt)
 - Straßenraumgestaltung

- Projektfeld Berliner Straße
 - Bessere Anbindung Parkhaus an Bahnhofstraße
 - Straßenraumgestaltung (Begrünung, Radfahrer)
 - Umnutzung/Rückbau/Umbau Parkhaus

- Gartenstadt Lippertsberg (Kaserne)
 - Stufenweise, flexible Entwicklung ermöglichen (Wohnen, Mischgebiet, Gewerbe)
 - Nutzungskonzept Wohnen mit Arbeiten/ Gesundheit/ Wellness/ Ökologie
 - Einbindung in Landschaftsraum
 - Neue Standorte für Post, Feuerwehr

- Grünzug Seemenbach
 - Grünzug als *Perlenkette* mit unterschiedlichen Charakteren: Schlosspark - Altstadt - Vorstadt - Stadtgarten - Landschaftspark

- Projektfeld Schlosspark
 - Pferdsbrücke und Uferweg wieder herstellen
 - Öffnung von Wegebeziehungen
 - Reaktivierung Schlossmühle
 - Wohnen am Schlosspark

- Projektfeld Altstadt
 - Altstadtmauer freilegen
 - Mauergärten einbeziehen
 - Mühlthorstraße als Promenade gestalten: Fußgängerfreundlichkeit herstellen
 - Parkplatz Mühlthorstraße eingrün

- Projektfeld Vorstadt
 - Uferweg schaffen
 - Zugang zur Seeme ermöglichen (*Balkon zum Wasser*)
 - Wohnen an der Mäusfall (Standort Feuerwehr)
- Projektfeld Stadtgarten
 - Verlagerung Sportplatz zu den Schulen
 - Aufwertung der Promenade
 - Anlage eines *Stadtgartens* (Park)
 - Zugang zum Wasser ermöglichen
 - Ansiedlung Hotel, *Planet Zukunft*, Generationenübergreifendes Wohnen (3 Nutzungs-/Bebauungsvarianten)
- Projektfeld Landschaftspark/ Seemenbachaue West
 - Landschaftspark: Einstellung der Landwirtschaft
 - Renaturierung Seemenbach
 - Nutzung als stadtnaher Freizeit- und Erholungsraum
 - Anbindung der Ortsteile
 - Einbindung in das Radwegenetz (Seemenbachradweg mit Anbindung an Vulkanradweg)
 - Anlage eines Grundwasser-(Bade-)Sees
 - Ehem. Hubschrauberlandeplatz: „harmlose“ Freizeitnutzung (Fliegen, Skaten)
 - Halle als multifunktionaler Veranstaltungsort nutzbar
- Thiergarten
 - Landschaftliches Potenzial für Büdingen nutzen
 - Anschluss an das Wegenetz: Vergessenes Kleinod für Allgemeinheit zugänglich machen
 - Freizeitbereich am Thiergartensee mit Einbeziehung des Schlosses
 - Öffnung der Straße zum See und Arbeitsstandort sichern durch Umorientierung, ggf. Erweiterung der Firma Exide (Ausweisung neuer Flächen im Süden des Firmengeländes)
 - Standortübungsplatz:
Nordteil: Nachnutzung Landwirtschaft/ Wald
Südteil: Landschaftspflege/ Waldentwicklung

4. Rundgang und Kommentare an den Postern

Ursula Stein leitet zum Rundgang an den Stellwänden über. Dort sind Pläne der vorgestellten Projekte aufgehängt. Die Teilnehmer werden gebeten, parallel zur Diskussion untereinander und mit den Planern ihre Meinungen und Anregungen schriftlich neben den Postern zu notieren.

Leitfragen für die Kommentare zu den Postern sind:

Was finde ich gut?

Was muss noch geändert werden?

Welche Bedeutung hat das Projekt für Büdingen?

- *Bahnhof*
 - Innerstädtischer Verkehr mit Elektrobussen (Größe bedenken)
 - Nummerierte Parkplätze (P+R): Vermeidung von unberechtigten Nutzern!!
 - Veranstaltungsflächen schaffen zur Entlastung Altstadt (z.B. Motorradtreffen)
 - Saubere Toiletten (kostenpflichtig)
 - Stadt für Jung und Alt, Gesund und Behindert!
 - Handel und Gewerbe stärken
- *Bahnhofstraße Einzelhandel*
 - Fahrradwege sehr wichtig!

- Bahnhofstraße – Umgestaltung nur mit Fahrradweg!
- Bahnhofstraße zur Einbahnstraße
- Parkplatznot in Büdingen ist reine Zweckbehauptung
- Mehr Parkplätze in der Bahnhofstraße bei Einbahnregelung wahrscheinlich nicht
- Bahnhofstraße = Einbahnstraße gute Idee
- Großflächiger Einzelhandel als Einkaufszentrum mit Fachgeschäften
- Keine Umwandlung von innenstadtnahen Parkplätzen ohne Ausgleich → fußläufig
- *Berliner Straße*
 - Entlastung Loudéac-Kreisel: Umgehung Gelnhausen→Büches
 - Parkhaus - nicht umbauen - abbauen schafft min. 100 Parkplätze
 - Alleincharakter ausbauen
 - Problem: Bahnübergang = Stau
 - Teilweise Rückbau Parkhaus, bessere Anbindung (Brücke?) über die Bahn, obere Geschosse evtl. als Räume f. soziale Gruppen anbieten
 - Jugendenutzung, z.B. Skateanlagen oder ein Jugendzentrum
 - Verkehr: Berlinerstraße→Büches durch Tunnel oder Hochstraße
- *Gymnasiumstraße*
 - Fahrrad- und Gehweg zum Gymnasium
 - Hotel: mit welcher Auslastung wird gerechnet? Personalkosten bei mangelnder Belegung! Bsp. Lißberg *Schloss-Restaurant* Hotel ansehen
 - Hotel *Alte Militärregierung* gut, Schwerlast-Verkehr könnte in dem Bereich zum Problem werden. Bessere Kontrolle der Geschwindigkeitsbegrenzung zwingend notwendig!
- *Gartenstadt Lippertsberg*
 - Warum die besten Wohnungen abbrechen, warum den Bestand (sehr gut) nicht erhalten, wie auch großzügige Frei- und Grünflächen zu bauen (Anschlüsse!), wenn zu viel Nutzfläche vorhanden?
 - Warum Abbruch der gut erhaltenen Kasernenbauten? Umnutzung!
 - Vergessenes Grün (Nutzung wer? ; westl. Bereich)
 - Warum nur eine Nutzung für Wenige, wenn z.B. kulturelle Nutzung für Alle möglich?
 - Woher kommen „plötzlich“ die vielen Menschen, die in den vielen Wohnflächen wohnen sollen?
 - Woher kommen die Interessenten für den Wohnraum?
 - Wer soll hier wohnen? Demographische Entwicklung! Neue junge Leute hierher locken - Hochschulinstitut etc.
 - Zur Zeit Wohnraumleerstände
 - Schon jetzt Wohnungsleerstand, deshalb keine Umsetzung als Wohngebiet. Empfehlung: Wie in Butzbach Abriss
 - Sportplätze in die Kaserne
 - Sport!
 - Möglichkeit zum Inlineskaten → Bahnhofstraße?
 - Erfahrungen aus anderen Städten nutzen, z.B. Vauban (Freiburg) mit Kleingewerbe, Kooperationen etc., kurze Wege fördern
 - Östlicher Teil: Kinocenter wie Nidderau !!!!
 - Zur Ghettobildung: für türkische und Aussiedlerfamilien könnten auch die „guten Blocks“ interessant werden, wenn z.B. durch Sozialwohnungen finanzierbar! Es sollte auch Geld in Gemeinwesenarbeit oder Initiativen fließen, z.B. interkulturelle wie *Farbenfroh*, Nachbarschaftshilfe u.a.
 - Jugendbildungswerkstatt (-zentrum)
 - Wohnen kombiniert mit Wellnesshotel und/oder FH oder Schulstandort
- *Schlosspark*
 - Ist die Fürstenfamilie schon eingebunden?
 - Unnötig! Wenn woanders die Allgemeinheit partizipieren kann! Höchstens als Verhandlungsbasis für neue Firmenansiedlung. Marketing! Image!
 - Pferdsbrücke und Uferweg wieder öffnen ganz wichtig!!

- *Altstadt*
 - Alte Handwerkskunst ansiedeln
 - Ausweisung der Altstadt als Fußgängerzone
 - Fachgeschäfte: Obst, Gemüse, Metzger etc.
 - Eindämmung der nächtlichen Ruhestörung und des Vandalismus im Altstadtbereich
 - Parkgebühren im Parkhaus „Mathildenhospital“ viel zu hoch - Strafe für Kranke?
 - Parkplätze Altstadt
 - Seniorengärten wie Kindergarten, betreute Freizeit
 - Mehrgenerationenhäuser
 - Nachlassende Fußläufigkeit kann nicht übersehen werden!
 - Büdinger Gesundheits-Haus, Infopool für alle Gruppen
 - Mehr Parkflächen für Behinderte im Stadtker

- *Vorstadt*
 - Keine Kommentare

- *Stadtgarten*
 - Sportpark mit Sandstrand am Seemenbach
 - Variante 3 (ohne Bebauung) wäre innerstädtische Bereicherung!
 - Variante 3 finde ich am besten!
 - Variante 3 wäre am besten im Zusammenhang mit Umgestaltung der Bahnhofstraße
 - Parkmöglichkeiten dürfen nicht ausgeschlossen werden, ebenso Sport- und Freizeitmöglichkeiten für Alle!
 - Gastronomie schließt das nicht aus
 - Keine zusätzliche Parkfläche – wenn Rückbau, dann zugunsten eines Parks
 - Grünzug Seemenbach / West
 - Radweg an Seeme muss durchgängig sein
 - Radwege fehlen
 - Renaturierung finde ich sehr gut (2x)
 - Renaturierung (evtl. See) um Spiel- und Erholungsplätze zu schaffen, die ohne Kfz erreicht werden können
 - Ein Badesee wäre sehr gut, d.h. eine Badestelle ohne Eintrittskarte. Wissen wir nicht, dass es immer weniger Kinder gibt, die sich ein Badevergnügen leisten können?
 - Naturschwimmbad
 - Woher kommt das Wasser für die Seemenbach-Landschaft?
 - Wie wäre es mit einer Eissporthalle? Oder/und einer Halle mit Kletterwand?

- *Thiergarten*
 - Bei besserer Erreichbarkeit wird der Thiergartenweiher kein Naturparadies mehr sein
 - Den Ist-Zustand finde ich gut
 - Bessere Inwertsetzung wünschenswert/möglich
 - Erreichbarkeit bereits gegeben
 - Umsiedlung eher unrealistisch
 - Erreichbarkeit sollte attraktiver gestaltet werden, generell [sollten] Fahrradmöglichkeiten verbunden und geschaffen werden
 - Mut zur Veränderung! Excide auf die andere Seite der Bahnlinie verlagern! Schafft riesige Freizeitflächen und Restauration/Hotel am Schlossbau am See!
 - Übersichtsplan
 - Busseparken? Fußgänger, Radfahrer? Autos?
 - Verkehrsanbindung Schulzentrum?
 - Radfahren in Büdingen lebensgefährlich → Radwege
 - Weitere Anregungen/ Allgemeines
 - Vereins-/Gruppen-Gemeinschaftshaus (Infopool und Aktivitäten)
 - Altstadt – Museumsstadt?
 - Durch weitere Veranstaltungsflächen und –orte den Marktplatz und Altstadt entlasten
 - Wo bleibt die Kultur?

- Stadtumbau West-Projekt greift Funktionsverluste auf. In allen Ortsteilen erhebliche Funktionsverluste eingetreten (Schlafstätten!). Wie werden OT berücksichtigt?
 - Ärzte (Ärztzentrum, Fachambulanzen)?
 - Verkehr: Einbahnstraßensystem
 - Einbindung: umfassenderes Verkehrskonzept
 - Anbindung der Ortsteile
 - Carsharing
 - Städtische Taxis (wie Frauen-Nachttaxi)
 - Lieferservices → Einzelhandelskonzept
 - Rollstuhl- und Kinderwagennutzung durchgängig gestalten
 - Kassel baut teilweise Parkplätze zurück! Info bei der Kinderbeauftragten!
 - Investitionen in Pflege und Instandhaltung mit sozialen Projekten verknüpfen (nicht Ein-EUR-Jobs) z.B. Ausbildungsinitiativen, Jugendwerkstatt
 - Priorität: 1. Umgehungsverkehr, 2. Bahnhofstraße, 3. Seeme
 - Auf welchen Quellen beruht Ihre Planung?
 - Haben Sie mit dem Schloss gesprochen?
 - Haben Sie die Demographie berücksichtigt?
 - Eine Eislauffläche in kalten Jahreszeiten, wie in Fulda am Bahnhof. Eltern könnten dort ihre Kinder absetzen und in Ruhe einkaufen gehen. Interessant auch für weiteren Umkreis (Anfahrt mit Bahn), da nächste Eislaufmöglichkeit Aschaffenburg, Frankfurt, Lauterbach
 - Bessere/ laufende Berichterstattung – Offenlegung von Unterlagen im Internet
- *Einzelhandelskonzept*
 Publikumsfragen direkt nach der Präsentation zeigten Skepsis an der positiven Entwicklung des Einzelhandels und damit dem Bedarf an weiteren Flächenausweisungen. Genannt wurden auch Leerstände in der Altstadt. Ein Teilnehmer fragt, ob bei der Prognose auch der Zusammenhang zwischen altersspezifischem Konsumverhalten und demographischer Entwicklung berücksichtigt wurde.

5. Zusammenfassung

Martin Schirmer, Michael Voit und Ursula Stein fassen in einem kurzen Durchgang die Kommentierungen zu den Projektfeldern zusammen. Die Beteiligung war sehr gut, die meisten der rund 60 Teilnehmer nahmen die Gelegenheit zur Meinungsbekundung wahr. Häufig genannte Themen sind die bessere Einbindung der Fußgänger und vor allem der Radfahrer, die Renaturierung und Zugänglichkeit der Seeme und die Frage, ob es in Zukunft Bedarf für neuen Wohnraum im Kasernengelände gibt. Viele der Teilnehmer wünschen sich den Ausbau von Sport/ Freizeit/ Erholungsmöglichkeiten und (bessere) Aufenthalts- und Freizeitangebote für Jugendliche. Die Altstadt ist für Büdingen ein Ort mit positiver Bedeutung und Identifikationswert. Sie erhält jedoch im Gegensatz zum Schlosspark bereits Zuschüsse für die Sanierung und ist daher vom Stadtumbau-Programm ausgeschlossen. Über 20 Teilnehmer möchten in den Arbeitsgruppen mitarbeiten.

6. Schlusswort

Bürgermeister Spamer bedankt sich mit einem Schlusswort bei allen Beteiligten für die aufschlussreiche und konstruktive Projektwerkstatt. Das Engagement der Bürger zeigt ihr Interesse an der weiteren Entwicklung Büdingens. Nicht mit dem Stadtumbau-Programm verbunden, aber schon länger ein Thema in Büdingen ist das sogenannte „Altstadthotel“. Für die Erhaltung des leerstehenden Gebäudes steht ein Betrag von etwa 500 000.- € in Aussicht. Besonders dankt Erich Spamer neben den Planern auch dem Team vom Glühweinstand, dem Kindergarten Büches für die Kinderbetreuung und Tine Göllner für die Organisation der Räumlichkeiten und der Verpflegung.



PROJEKTWERKSTATT

VORSTELLUNG DES EINZELHANDELSKONZEPTS | ARBEITSGRUPPEN STARTEN DURCH
HANDLUNGSFELDER: KASERNE | BAHNHOFSTRASSE
BERLINER STRASSE | SEEMENBACHAU | THIERGARTENWEIHER | BAHNHOF

AM SAMSTAG 24. NOVEMBER 2007
VON 15:00 BIS 18:00 UHR
IN DER BAHNHOFSTRASSE 51 (GEGENÜBER PARKPLATZ JOH)

– Für Kinderbetreuung während der Veranstaltung ist gesorgt –



Verantwortlich: Magistrat der Stadt Bismarck
WWW.STADT-BUEDINGEN.DE

